

Hamburg

Nachrichten

Weltpremiere für „Yakari“

HAMBURG Der kleine Sioux-Junge Yakari darf erstmals auf der großen Leinwand seine Abenteuer erleben: Gestern hat der Film „Yakari“ seine Weltpremiere in Hamburg gefeiert. Kinostart ist am 29. Oktober. Auf dem roten Teppich vor der Aufführung des Films im Zeise-Kino waren auch Diana Amft („Doctor's Diary“) und Patrick Bach („Nicht von schlechten Eltern“) anwesend. Die beiden Schauspieler haben dem spitzbübschen Biber Lindenbaum (Amft) und Yakaris ungestümem Freund Kleiner Dachs (Bach) ihre Stimmen geliehen. Hans Sigl („Der Bergdoktor“) spricht Yakaris Totemtier Großer Adler. Die Fernsehserie „Yakari“ wird auf dem Fernsehsender Kika ausgestrahlt. Der erste Yakari-Comic erschien vor mehr als 40 Jahren. *Ino*

Mann klaut 24 Comicbücher

HAMBURG Ein 44-jähriger Mann hat am Sonnabend insgesamt 24 Comicbücher aus einem Geschäft im Bahnhof Altona gestohlen. Zwei Detektive beobachteten laut einer Pressemitteilung der Polizei von gestern die Tat. Der Verdächtige habe offensichtlich querbeet die Comics aus den Auslagen gegriffen und in eine Tasche gesteckt. Als er den Laden verließ, stellten ihn die Detektive. In der Tasche fanden sich Ausgaben von Lucky Luke, Deadpool, Clever und Smart sowie Wonder Woman. Der Mann gab an, dass er und seine Kindern sehr gern Comics lesen würden – er habe aber zu viele Kinder, um die Bücher zu kaufen. Das Geschäft erstattete Anzeige und erlittete dem Täter Hausverbot. *juw*

Überfall auf Rentner

HAMBURG Unbekannte Täter haben am Freitagabend einen 80-Jährigen in Blankenese überfallen – dies teilte die Polizei gestern mit. Gegen 18.45 Uhr sollen zwei Männer das Opfer auf der Elbchaussee unter einem Vorwand angesprochen haben. Ein Täter habe den Rentner anschließend geschubst, so dass dieser hinfiel. Die Unbekannten halfen dem Senior wieder auf. Kurze Zeit später bemerkte er, dass seine Brieftasche fehlte. Der 80-Jährige blieb unverletzt. Die zuständigen Polizeibeamten haben die Ermittlungen aufgenommen. *juw*

Von Corinna Chateaubourg

HAMBURG „Es ist ein bisschen wie eine Droge für mich, wenn mir die Menschen zuhören“ zwinkert vergnügt Hanna M. Schilling. Seit neun Jahren erzählt sie professionell Märchen. In Bürgerhäusern und in Freizeitzentren, Kirchen oder auch bei privaten Veranstaltungen. Darüber hinaus ist sie im Vorstand des Hamburger Märchenforums. Dort setzt sie sich gemeinsam mit anderen Märchererzählern/-innen für die Verbreitung und Pflege von klassischen Volksmärchen ein.

Vor neun Jahren besuchte sie durch Zufall eine Veranstaltung im Eppendorfer Kulturhaus, bei der drei Frauen Märchen erzählten. Und war gleich angenehm überrascht: „Dass mir jemand etwas erzählte, empfand ich als sehr wohlthuend“, sagt die 72-jährige Eppendorferin. Auf der einen Seite lag das wohl an der Textform Märchen, auf der anderen Seite an der Art des Vortrags. Denn im Gegensatz zur Mutter auf der Bettkante, die ihre Märchen vorliest, erzählen Märchen-erzähler ihre Geschichten frei. Mit einer Art Auswendiglernen eignen sie sich die Geschichten an und geben sie nicht wortwörtlich, sondern sinngemäß wieder.

Diese Art des Vortrags hat der gelernten Physiotherapeutin und Feldenkrais-Pädagogin so gut gefallen, dass sie das unbedingt auch selbst einmal ausprobieren wollte. Bei der Hamburgerin Elita



Märchen sind für Hanna M. Schilling die reinste Seelennahrung.

FOTO: CC

Carstens ließ sie sich zur Märchen-erzählerin ausbilden.

„Mich fasziniert, dass ich mich immer wieder auf den Weg machen muss, um neue Märchen zu finden und zu erlernen. Im Märchen ist es ähnlich. Derjenige, der sich auf den Weg macht, lernt Neues, macht neue Erfahrungen und erhält Einsicht. Ist es

im richtigen Leben nicht auch so?“, so Schilling.

Über Jahrhunderte wurden die sogenannten Volksmärchen nur mündlich überliefert. Erst im 18. Jahrhundert, in der Epoche der Romantik, wurden Märchen und Sagen als literarische Genres anerkannt und aufgeschrieben. Zu dieser Zeit erlebten gleichzeitig die Kunst-

märchen ihren Höhepunkt. Im Unterschied zum Volksmärchen stammt es nicht aus der Volkstradition, sondern ist das Werk eines einzelnen Dichters. Die Sprachwissenschaftler Brüder Grimm veröffentlichten 1812 den ersten Band der Kinder- und Hausmärchen in Deutschland. Gefragt nach ihrem Lieblingsmärchen muss

Schilling, nicht lange nachdenken: „Der Froschkönig“, sprudelt es aus ihr heraus. „Und wissen sie warum? Wie das Mädchen den Frosch mit Wut an die Wand klatscht – ist das nicht herrlich? Und hervor kommt ein schöner Prinz!“ – Vielleicht sollten wir die hässlichen Frösche öfter an die Wand klatschen, damit die schönen Prinzen zum Vorschein kommen ... murmelt sie fast schon zu sich selbst.

Das tolle am Märchen-erzählen sei auch, dass Beide etwas davon haben, so Schilling, der Zuhörer und der Erzähler. Außerdem handeln Märchen oft von den elementarsten Wünschen und Träumen der Menschen. Wer sehnt sich nicht nach Glück und Gerechtigkeit? Da könne jeder etwas für sich herausziehen. „Die Botschaft aller Märchen ist, dass es immer weiter geht, und: am Ende wird alles gut!“, sagt die 72-Jährige. „Gerade zu diesen aufregenden Zeiten, können Märchen die reinste Wohltat sein und vor allem auch Mut machen.“

HINTERGRUND

Märchen live

Kontakt und Informationen rund um Märchen in Hamburg (und Umgebung) gibt es www.maerchenforum-hamburg.de. Hanna Schilling ist live zu sehen bei der Veranstaltung: Märchen und Chansons – Nur nicht aus Liebe weinen, Dienstag, 3. November, 20 Uhr, Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16, Hamburg-Schnelsen, Eintritt: 9 Euro (nur im Vorverkauf).

Ohlsdorf: Denkmalschutz rettet Klohäuschen

HAMBURG Ruhe sanft – das will die Hamburger CDU für ein ehemaliges Klohäuschen am Friedhof Ohlsdorf nicht länger hinnehmen. Die Bezirksversammlungen von Wandsbek und Hamburg-Nord hätten bereits den Abriss des Gebäudes beschlossen, da es den Blick am Bramfelder See verschandele, hieß es. Doch auf Anfrage des CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Sandro Kappe hat der Senat nun bekräftigt, dass kein Abriss geplant sei. „Das Gebäude weist aktuell keinen Sanierungsbedarf auf und befindet sich in einem verkehrssicheren Zustand“, so die Senatsantwort. Außerdem unterliege es wie der gesamte Friedhof dem Denkmalschutz.

Seit Ende der 90er Jahre ist das von Graffiti verunzierte Toilettenhäuschen stillgelegt. Die Anschlüsse für Wasser, Abwasser und Strom wurden vor langer Zeit gekappt. Die Hamburger Stadtreinigung gab nach Recherchen von Kappe schon 2017

zu Protokoll, dass eine Renovierung ökonomisch nicht sinnvoll sei. Das Gebäude sei „kein schöner Anblick“, bestätigte ein Friedhofsprecher, aber ein Abriss würde Geld kosten.

Eine Ursache der andauernden Friedhofsruhe im Klohäuschen ist seine Lage: Verwaltungsrechtlich steht es zwischen allen Stühlen. Es gehört zwar dem städtischen Unternehmen Hamburger Friedhöfe, befindet sich aber ganz am Rande des berühmten Parkfriedhofs und genau auf der Grenze zwischen den Bezirken Wandsbek und Nord. Würde ein Pächter das Gebäude gastronomisch nutzen wollen, müsste er sich die Genehmigung, Tische rauszustellen, im Bezirksamt Wandsbek holen, den Einbau einer neuen Toilette aber beim Bezirksamt Nord beantragen.

Die verzwickte Situation könnte dem Ex-Klo eine längere Ruhezeit bescheren als die auf dem Friedhof üblichen 25 Jahre. *Ino*

Hamburger Linke wählt neue Landesspitze

HAMBURG Die Bundestagsabgeordnete Zaklin Nastic und der Bezirksabgeordnete von Hamburg-Nord, Keyvan Taheri, führen künftig den Landesverband der Hamburger Linken. Ein Landesparteitag wählte die 40-jährige Nastic gestern nach Partei-

angaben mit 63,1 Prozent der Stimmen zur Landessprecherin. Der 45-jährige Taheri erhielt bei seiner Wahl zum Landessprecher in der Friedrich-Ebert-Halle in Hamburg-Heimfeld 54,5 Prozent der Stimmen. Sie lösten Olga Fritzsche

und David Stoop ab, die wegen ihres Wechsels als Abgeordnete in die Hamburgische Bürgerschaft nicht mehr antreten durften. Neuer Landesschatzmeister wurde den Angaben zufolge mit 47,9 Prozent der Stimmen der 28 Jahre alte frühere Linken-Fraktionschef von Wandsbek, Julian Georg. Landesgeschäftsführer bleibt Martin Wittmaack. Der 52-jährige erhielt 70,3 Prozent der Stimmen. „Ich freue mich auf die politischen Herausforderungen für die kommenden zwei Jahre, die wir gemeinsam als soziale Kraft für die Stadt angehen wollen“, erklärte Nastic nach der Wahl.

Taheri betonte: „Gemeinsam mit den anderen Gewählten will ich die Partei von innen neu aufstellen und gestärkt in den Bundestagswahlkampf gehen.“ Vor der Wahl hatten die Linken den Leitantrag des Vorstands „Linkes Handeln in der Krise – die soziale und ökologische Wende jetzt erkämpfen“ verabschiedet. *Ino*



Keyvan Taheri (links), Bezirksabgeordneter aus Hamburg-Nord, und die Bundestagsabgeordnete Zaklin Nastic sind die neue Führungsspitze des Hamburger Landesverbands der Linken. Sie lösen das alte Führungsteam aus Olga Fritzsche und David Stoop ab.

FOTO: GEORG WENDT/DPA